
Titel: Rettungsschiff Sea Watch 4 getauft

Text-/Moderationsvorschlag:

Mit Segenswort und viel Zuspruch: Das kirchliche Rettungsschiff "Sea Watch 4" ist getauft und soll ab Ostern Flüchtlinge im Mittelmeer retten.

Mit Segenswort und viel Zuspruch: Das kirchliche Rettungsschiff "Sea Watch 4" ist getauft und soll ab Ostern Flüchtlinge im Mittelmeer retten.

Filmlänge: 1:24 Minuten Autor: Matthias Pabst

Region: Kiel

Infos:

Kiel (epd). Mit einer traditionellen Sektflasche wurde in Kiel das kirchliche Flüchtlingsschiff getauft. Es soll unter deutscher Flagge vor der Küste Libyens Flüchtlinge vor dem Ertrinken retten. Es sei ein „krasses Zeichen“, dass hier Menschen in Gefahr konkret geholfen werden könne, sagte Taufpatin Aminata Touré (Grüne), Vizepräsidentin des schleswig-holsteinischen Landtags, deren Eltern aus Mali geflüchtet waren. Der neue Name war lange geheim gehalten worden: Das ehemalige Forschungsschiff „Poseidon“ heißt jetzt schlicht „Sea-Watch 4“ (mit dem Zusatz „powered by United4Rescue“). Mit der Taufe wurde das Schiff offiziell an „Sea-Watch“ übergeben.

Das Schiff sei zuverlässig und in einem „hervorragenden Zustand“, hatte Michael Schwickart von der Hilfsorganisation Sea-Watch dem ehemaligen Forschungsschiff bescheinigt. Es habe zudem viel Platz und könne mehrere hundert Flüchtlinge aufnehmen. Nach einigen Umbauten könnte voraussichtlich im April 2020 der Einsatz zur Rettung von Flüchtlingen im Mittelmeer beginnen.

Die EKD wird in einem breiten gesellschaftlichen Bündnis ein zusätzliches Schiff zur Rettung von Ertrinkenden ins Mittelmeer senden. Hier finden Sie die Antworten auf die häufigsten Fragen zum Thema.

Die neue „Sea-Watch 4“ ist wesentlich größer als die „Sea-Watch 3“, die derzeit im Mittelmeer kreuzt.

Etwa 300 Flüchtlinge könne das Schiff im Normalfall unterbringen, sagte Johannes Bayer, Vorstandsvorsitzender von „Sea-Watch“. Bei akuten Notfällen könnten es für kurze Zeit aber auch bis zu 900 sein. 26 feste und ehrenamtliche Mitarbeiter aus mehreren europäischen Ländern sind auf den jeweils vierwöchigen Einsätzen dabei.

Den kirchlichen Segen erhielt das neue Schiff bei kaltem Nieselregen vom EKD-Ratsvorsitzenden Heinrich Bedford-Strohm. Mit dem Flüchtlingsschiff werde die Flüchtlingspolitik der EU nicht gelöst, sagte der bayerische Landesbischof. Es sei eine akute Nothilfe. „Man kann Menschen nicht ertrinken lassen. Punkt!“ Bleibende Aufgabe von Kirche und Diakonie sei es, Menschen in ihren afrikanischen Heimatländern eine Perspektive zu erarbeiten.

Für viele Menschen sei die „Sea-Watch 4“ ein „Schiff ihres Herzens“, sagte Bedford-Strohm. Die Unterstützung für das Projekt komme aus der Mitte der Gesellschaft. Er habe bei der Vorstellung des Projekts mit harter Kritik und einem Shit-Storm in den sozialen Medien gerechnet. Er sei völlig überrascht, denn stattdessen habe er einen „Love-Storm“ erlebt.

Der Film ist produziert von ekn (Evangelischer Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen GmbH). Der Evangelische Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen hat den Auftrag, Öffentlichkeit für kirchen-relevante Themen herzustellen. Die evangelische Kirche hat dabei keinen Einfluss auf die Produktion. Unsere Redaktion aus unabhängigen Journalisten entscheidet selbständig, welche Themen aufgegriffen werden und in welcher Form sie umgesetzt werden.

Kontakt:

Lukas Schienke, Stellvertretender Chefredakteur und Ressortleiter Multimedia
Evangelischer Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen GmbH (ekn)
Knochenhauerstr. 42 | 30159 Hannover | Telefon: 0511 36 06 99 21

+++ Das Material ist frei zur redaktionellen Verwendung, kann bearbeitet und verändert werden. Die Nutzung ist kostenlos +++